

Ungewöhnliche Vogelbeute einer Gelbgrünen Zornnatter, *Hierophis viridiflavus*, auf Korsika

JOHANNES HANDWERK¹, ANNE KETTERER², PHILIPP WAGNER² & WOLFGANG BÖHME²

(¹Drachenfelsstr. 33, D-53604 Bad Honnef, E-Mail: j.handwerk@t-online.de; ²Zoologisches
Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn,
E-Mail: uzsqth@uni-bonn.de; filipesegundo@uni-bonn.de; w.boehme.zfmk@uni-bonn.de)

Unusual bird prey of a yellow-green whip snake, *Hierophis viridiflavus*, on the island of Corsica

At the Corsican east coast, a yellow-green whip snake (*Hierophis viridiflavus*) was observed and photographed when devouring a nestling of the jay (*Garrulus glandarius*). We give our reasons for the species identification of this still largely unfeathered and only partially visible nestling on the photo available. This corvid is the largest bird prey item known to be eaten by *H. viridiflavus*.

Key words: Reptilia, Squamata, Serpentes, Colubridae, *Hierophis viridiflavus*, bird prey, *Garrulus glandarius*.

Von vielen Schlangenarten, auch europäischen, ist bekannt, dass sie gelegentlich Vögel erbeuten, wobei häufige Kleinvögel im Beutespektrum dominieren (z. B. BESHKOV & NANKINOV 1979, ANGELICI & LUISELLI 1998). Vereinzelt wurden bei europäischen Arten auch größere Vögel als Beuteobjekte beobachtet, so z. B. Fasanen (*Phasianus colchicus*) bei der Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*). Für die Gelbgrüne Zornnatter (*Hierophis viridiflavus*) war bislang eine Blauracke (*Coracias garrulus*) die größte registrierte Vogelbeute (ANGELICI & LUISELLI 1998). Die nachfolgende, auf Korsika gemachte Beobachtung belegt das Erbeuten einer noch etwas größer werdenden Vogelart durch *H. viridiflavus*.

Am 12. Juli 2001, gegen 17:00 Uhr Ortszeit, überraschte Herr THOMAS KETTERER während einer Urlaubsreise eine große Gelbgrüne Zornnatter, die gerade einen recht großen und sperrigen Jungvogel verschlang. Der Vorfall ereignete sich in Moriani Plage an der Ostküste Korsikas, ca. 50 km südlich von Bastia und wurde fotografisch dokumentiert (Abb. 1).

Das nur 50 m vom Strand entfernte Habitat befand sich in einer Ferienanlage mit lockerer Bebauung neben einem brachliegenden Grundstück mit einem naturbelassenen Bach, der einen uferbegleitenden Schilfbestand (*Phragmites communis*) aufwies. Das Grundstück war weiter durch Pinien (*Pinus* sp.), Oleander (*Nerium oleander*) und Pappeln (*Populus* sp.) gekennzeichnet.

Die Schlange hatte bereits Kopf, Hals und Vorderkörper des Jungvogels geschluckt, lediglich der Hinterkörper, der rechte Flügel und die Hinterbeine des Kükens waren noch sichtbar. Das Rad des VW-Passat, vor dem die Schlange mit ihrer Beute überrascht worden war, diente als willkommener Maßstab und gestattete mit Hilfe des Felgenradius die Bestimmung der realen Größenverhältnisse. Folglich ließ sich nicht